

## *Ferrum bonum est*

Leserbrief zu: Streuli RA. *Ferrum bonum et laudabile (lucrosumque)*.<sup>1</sup>

Neben vielem Richtigem im Editorial von Kollege Streuli zur Eisenproblematik scheinen mir doch einige Präzisierungen angebracht zu sein.

Wenn in vielen Ländern vermehrt die Diagnose «Eisenmangel» bei tiefem Ferritin und noch knapp normalem Hämoglobin gestellt wird, handelt es sich wohl kaum um ein «Artefakt», etwas künstlich, ja iatrogen Geschaffenes. Rund 11% der Frauen und 4% der Männer sollen entsprechende Symptome wie Müdigkeit, Konzentrationsmangel, Muskel- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Schlafprobleme, depressive Stimmungen u.a. aufweisen. Viele Patientinnen und Patienten sind heute informiert (richtig oder falsch?) und haben gelesen und gehört, dass entsprechende Symptome wesentlich verbessert werden können.

Tatsächlich gilt es den Ferritinwert individuell zu beurteilen. Es gibt Patientinnen (immer sind auch die seltener betroffenen Männer mitgemeint), die bei tiefen Werten keine Symptome haben, andere haben bei höheren Werten bis um 50 (100?) ng/ml typische Beschwerden, die sehr häufig (natürlich nicht immer) auf Eiseninfusionen rasch ansprechen.

Selbstverständlich gehört eine seriöse Abklärung zu jeder Diagnose. Neben einer gezielten Anamnese und einer klinischen Beurteilung gehören bei uns folgende Laboruntersuchungen dazu: Blutbild, TSH, Ferritin, Vitamin B<sub>12</sub>, Vitamin D, CRP, BSR, Kreatinin, Alkalische Phosphatase, GGT, Urinstatus und Hämoocult.

Neben dem erhöhten Eisenverbrauch (v.a. gynäkologische, aber auch noch weitere Situationen) spielt die Eisenaufnahme eine bedeutende Rolle. Offensichtlich können nicht alle Menschen gleich gut Eisen über den Darm aufnehmen. Tabletten helfen da auch nicht weiter.

Die Behandlung kostet bei weitem keine 1000 Franken. Mit dem seit Frühjahr 2008 in der Schweiz neu zugelassenen Präparat genügen in der Regel ein bis zwei Infusionen zu Fr. 168.–.

Gerade aus Kostengründen und Kapazitätsgründen (!) können nicht alle betroffenen Patientinnen und Patienten Magen-Darm-endoskopiert werden. Eine seriöse Abklärung und Nachkontrolle gehören aber zu einer umfassenden Behandlung.

In der Schweiz kennen wir bekanntlich den Tarmed, das ist ein Zeittarif. Ob wir eine Bronchitis, eine Depression oder ein symptomatisch tiefes Ferritin behandeln – es gibt genau gleich viel zu verdienen, wenn bei dem geltenden Grundversorgertarif noch von «verdienen» gesprochen werden kann. Da aber eine korrekte Eisenbehandlung Folgekosten einsparen hilft, ist das eine kosteneffiziente Therapie.

Die moderne Eisenbehandlung gehört in jede Grundversorger-Praxis. In seriösen Eisenzentren kann sich einfach mehr Erfahrung ansammeln.

Polemiken für oder gegen eine Methode oder Meinung helfen oft nicht weiter. Wie oft in der Medizin fehlt auch hier letztlich eine Evidenzbasierung. Ein multizentrischer Praxiserfahrungsbericht von 873 Patientinnen liegt vor und wurde in «Ars Medici», April 2008, publiziert. Wie sooft müssen auch hier weitere Studien noch viele offene Fragen beantworten.

*Cyrill Jeger*

Korrespondenz:  
Dr. med. Cyrill Jeger  
[jegerolten@bluewin.ch](mailto:jegerolten@bluewin.ch)

<sup>1</sup> Swiss Med Forum. 2008;8(32):563.